

KONZEPTION



Kindergarten St. Martin

Detterstraße 37
94469 Deggendorf
Tel. 0991/22541
Fax 0991/299182

E-Mail: st-martin.deg@kita.bistum-regensburg.de

Träger: Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Martin
Egger Straße 11
94469 Deggendorf
Tel. 0991/29650
Fax 0991/284711

E-mail: pfarramt@sanktmartin.org

Homepage: www.sanktmartin.org

www.foerderverein-sanktmartin.jimdo.com

1. Beschreibung der Einrichtung

Der Kindergarten St. Martin hat eine zentrale Lage in der Stadt Deggendorf. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Pfarrkirche St. Martin, die Autobahn A92, der Bahnhof, das Landratsamt und der Stadtpark.

Der Kindergarten hat 5 Gruppenräume mit angrenzenden Nebenräumen. Diese sind über 3 Stockwerke verteilt. Zusätzlich stehen eine Turnhalle, ein Atelier, eine Werkstatt, ein Ruheraum, eine Lernwerkstatt, 3 Waschräume mit kindgerechten Toiletten und ein Besprechungszimmer zur Verfügung.

Auf der großzügigen Außenanlage findet man Schaukeln, Sandkasten, Kletteranlagen, Rutschen, Doppelreck usw..

2. Kinder

Im Kindergarten St. Martin werden Kinder von zwei bis sechs Jahren betreut.

In die vier Kindergartengruppen gehen Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Nur in Ausnahmefällen können Kinder unter 3 Jahren betreut werden, denn diese Kinder belegen zwei Plätze.

In der Regel werden Kinder unter 3 Jahren in der Kleinkindgruppe betreut.

Die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren wird im Konzeptionsanhang beschrieben.

3. Zahl der anerkannten Plätze

125 Plätze sind gem. Art. 7 BayKiBiG anerkannt. Somit können in die Kindergartengruppen bis zu 25 Kinder und in die Kleinkindgruppe 12 Kinder aufgenommen werden.

4. Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) und der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) schaffen gesetzliche Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte und in der Kleinkindgruppe gestaltet.

Bayerische Bildungsleitlinien (BayBl)

Kindeswohl und Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII Im Sozialgesetzbuch VIII §8a (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII“ abgeschlossen. Kinder brauchen Schutz! Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und - ggf. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und / oder körperlicher Misshandlung oder sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung oder Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine

akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes bzw. des allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet. Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko: Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen, abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind – innerhalb und außerhalb der Kita – entsprechend seiner spezifischen Bedürfnisse zu fördern.

Alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der öffentlichen und freien Jugendhilfe müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Jede/r Mitarbeiter/in ist verpflichtet, an einer Präventionsschulung gegen sexualisierte Gewalt teilzunehmen.

Vorkurs 240 für Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, die zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen haben. Der Kindergarten erhebt den Sprachstand (Sismik/Seldak) aller Kinder die sich im vorletzten Kindergartenjahr befinden. Der Kindergarten startet den Vorkurs 1,5 Jahre vor Schulbeginn mit 40 + 80 Stunden á 45 Minuten. Die Grundschule ergänzt den Vorkurs mit 120 Std. á 45 Minuten im letzten Kindergartenjahr.

5. Einzugsgebiet

Die Kinder kommen aus der gesamten Stadt Deggendorf.
Bevorzugt werden Kinder aus der Pfarrgemeinde St. Martin.

6. Gruppenorganisation

Die Kinder werden Stammgruppen zugeteilt, im Tagesverlauf steht den Kindergartenkindern das jeweilige Stockwerk und die Turnhalle zur Verfügung.

Die Kinder unter 3 Jahren werden nur in ihrer Stammgruppe betreut und mischen sich nicht im Laufe des Tages mit den Kindergartenkindern.

7. Inklusion

Es ist uns wichtig, jedes Kind mit seinen eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Ideen in unserer Gesellschaft seinen Platz finden zu lassen. Erst dann kann es die Zukunft seiner Generation mitgestalten und beeinflussen. Dies ist ein Lernprozess, in dem es jede Anregung, liebevolle Hilfe und fürsorgliche Unterstützung braucht, die wir Erwachsenen ihm geben können.

Wir geben den Kindern die Freiheit, selbständig zu denken, zu handeln und neue Wege zu finden. So gestaltet das Kind mit uns zusammen seine Welt im Kindergarten. Dabei spielt es keine Rolle, aus welchem Kulturkreis die Kinder zu uns kommen. Mehrsprachigkeit und Multikulturalität wird als selbstverständlich und als Chance gesehen.

Außerdem können auch Kinder mit körperlichen oder geistigen Schwächen (beispielsweise Wahrnehmungsstörungen, Entwicklungsverzögerungen oder Sprachauffälligkeiten) bei uns aufgenommen werden. Das Konzept einer gemeinsamen Betreuung stützt sich auf die Erfahrung, dass alle Kinder viel voneinander lernen können. Das Zusammenleben wird von

ihnen als selbstverständlich erlebt – so können Hemmschwellen oder Vorbehalte erst gar nicht entstehen.

Wir möchten Rahmenbedingungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und individuellen Unterstützungsbedarfen schaffen, damit alle Kinder wohnortnah und gleichberechtigt, gemeinsam betreut und gefördert werden können. Vielfältige externe Fachdienste wirken in unserer Einrichtung mit. Dazu gehören Frühförderstelle, mobile sonderpädagogische Hilfe (mSH), niedergelassene Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten) usw..

8. Zeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen wird eine Kernzeit (=Mindestbuchungszeit) von 4 Stunden festgelegt. Diese beginnt um 8.00 Uhr und endet um 12.00 Uhr. Während der Kernzeit müssen alle Kinder gleichzeitig anwesend sein.

Je nach Buchung können Kinder von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr gebracht werden und von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr abgeholt werden.

Mit der Ferienordnung werden die Schließtage (max. 35) zu Beginn des Kindergartenjahres mitgeteilt.

9. Kindergartengebühren

Beiträge

Der Jahresbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben. Für den Besuch der Einrichtung sind für ihr Kind folgende Beiträge monatlich zu bezahlen.

Kinder ab 3 Jahren monatlich	3 – 4 Stunden	54.- €
	jede weitere Stunde	11.- €
Kinder unter 3 Jahren monatlich	3 – 4 Stunden	68.- €
	jede weitere Stunde	15.- €
Kleinkindgruppe von 2-3 Jahren	3 - 4 Stunden	105.- €
	Jede weitere Stunde	24.- €
Geschwisterermäßigung	erstes Kind	10.- €
	zweites Kind	20.- €
	drittes Kind	30.- €

In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt bzw. das Jobcenter ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung.

Beitragszuschuss

Bayern entlastet die Familien bei den Kindergartenbeiträgen. Mit Wirkung ab dem 1. April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Ein Antrag der Eltern ist nicht erforderlich. Aufgrund des staatlichen Beitragszuschusses wird der Besuch einer Kindertageseinrichtung für viele Eltern kostenfrei bzw. der Elternbeitrag deutlich reduziert.

Bayerisches Krippengeld

Zusätzlich zum Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit hat der Freistaat Bayern zum 1. Januar 2020 das Krippengeld eingeführt.

Damit werden Eltern bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes mit monatlich bis zu 100 € pro Kind bei den Kinderbetreuungsbeiträgen entlastet, wenn sie diese tatsächlich tragen. Das Leistungsende des Krippengeldes ist unmittelbar an den Beitragszuschuss gekoppelt. Das Krippengeld erhalten nur Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt.

Neben den Eltern können auch Adoptionspflegeeltern und Pflegeeltern vom Krippengeld profitieren. Das Krippengeld knüpft an die Betreuung in einer nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) geförderten Einrichtung oder Tagespflege an.

Die Auszahlung erfolgt auf Antrag durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales direkt an die Antragsteller. Der Antrag samt Erläuterungen steht auf der Homepage des ZBFS unter www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld zur Verfügung. Dort gibt es auch Antworten auf häufige Fragen zum Krippengeld. Außerdem beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZBFS unter der Nummer 0931/ 32090929 Fragen dazu. Das Service-Telefon steht Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr zur Verfügung.

10. Personal

In §17 BayKiBiG wird sichergestellt, dass in der Einrichtung ausreichend pädagogisches Personal eingesetzt wird. Für je 11,0 Buchungszeitstunden der angemeldeten Kinder ist je eine Arbeitsstunde des pädagogischen Personals anzusetzen (Anstellungsschlüssel von 1 : 11,0); empfohlen wird ein Anstellungsschlüssel von 1 : 10.

Das Gesamtteam umfasst alle päd. Mitarbeiterinnen. Teambesprechungen finden im 3 wöchigen Rhythmus statt und werden protokolliert. Bei diesen Besprechungen geht es um die Weiterentwicklung und die Gesamtqualität der Einrichtung. Es werden Planung, Durchführung und Reflexion der Arbeit mit den Kindern und der Elternarbeit erläutert.

Fallbesprechungen, fachliche Diskussionen und Organisation von Veranstaltungen finden hier ebenfalls statt. Die Moderation übernimmt dabei die Leitung.

11. Qualitätssicherung

Es sind ein Handbuch und ein Konzept erstellt worden, die fortlaufend aktualisiert bzw. weiterentwickelt werden. An die Eltern werden regelmäßig Informationen und mindestens einmal jährlich Evaluationsfragebögen herausgegeben.

Eine Erzieherin fungiert zusätzlich als Sicherheitsbeauftragte. Zu deren Aufgaben gehört die Überwachung der verschiedenen Prüfungstermine, beispielsweise Brandschutz, Blitzschutz und Prüfung der Elektrik der Einrichtung. Kontrolle des Erste-Hilfe-Schranks, Funktions- und Verschleißkontrolle der Außenanlagen und Überprüfung der Einhaltung der Hygienevorschriften gehören ebenfalls dazu.

Maximal 5 Tage stehen der Einrichtung für Teamfortbildungen jährlich zur Verfügung. Jeder Mitarbeiterin stehen 2-3 Tage für individuelle Fortbildungen zur Verfügung. Alle Mitarbeiter haben eine Ersthelferausbildung. Weiterbildung des Personals in Hinblick auf die Verkehrserziehung erfolgt durch die Verkehrswacht.

Die Erziehungsberatung und die Frühförderstelle St. Raphael bieten jeweils Supervisionsgruppen an.

Auch für das Gesamtteam findet je nach Bedarf Supervision statt.

Unser Kindergarten hat sich am Modellversuch PQB (Pädagogische Qualitätsbegleitung) beteiligt. Pädagogische Qualitätsbegleitung versteht sich als ein externes Dienstleistungsangebot, das Kindertageseinrichtungen und deren Träger ergänzend zu bestehenden Qualitätssystemen (z.B. Fachberatung) trägerübergreifend zur Verfügung gestellt wird und dessen Inanspruchnahme freiwillig ist.

12. Kooperation und Vernetzung

Hierbei möchten wir die Kooperation mit der Grundschule St. Martin in besonderem Maße hervorheben. Durch unsere räumliche Nähe und die gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften besteht eine sehr enge Kooperation. In regelmäßigen Abständen findet statt: Besuche der Schulkinder im Kindergarten (z.B. Märchen vorlesen), Schnuppertage in der Schule, gemeinsame Projekte, Gemeinsame Organisation von Vorführungen oder Theaterbesuchen, Kooperationstreffen von Erziehern und Lehrern, Mitwirkung der Erzieherinnen bei der Schuleinschreibung und gemeinsame Elternabende. Eine gute Zusammenarbeit mit Schule und Lehrkräften ist notwendig um die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten und um ihnen den Übergang zur Schule zu erleichtern.

Als Ansprechpartnerinnen stehen uns die Kindergartenbeauftragte von der Diözese Regensburg und Mitarbeiter der Landratsamts Deggendorf zur Verfügung

Mit folgenden Stellen arbeiten wir außerdem zusammen: Pfarrkirchenstiftung St. Martin, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V., KoKi, Landratsamt Deggendorf,

Stadtverwaltung Deggendorf, staatliches Gesundheitsamt, Fachakademie für Sozialpädagogik, Grundschulen, Sonderpädagogisches Förderzentrum, Förderverein Kindergarten St. Martin, Elternbeirat Kindergarten St. Martin, Erziehungsberatungsstelle, Frühförderstelle St. Raphael, Verkehrswacht, Ergotherapeuten, Logopäden und verschiedene Fachreferenten.

13. Das Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind kommt als „kompetenter Mensch“ zur Welt. Es nimmt von Anfang an seine Umwelt wahr und gestaltet seine Entwicklung aktiv mit. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, mit seinen eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Es hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt (Entwicklungsfenster) bereit ist.

Kinder haben Rechte, die in den UN-Kinderrechtskonventionen beschrieben ist.

14. Rolle der Erzieherin

Eine zentrale Rolle als Erzieherin in der Einrichtung ist, eine feste Bezugsperson für die Kinder und auch Eltern darzustellen und als Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse zu fungieren.

Mit den Kindern stehen wir im ständigen Dialog und ermutigen sie, sich Situationen individuell zu stellen. Im Alltag mit den Kindern agieren wir unterstützend bei der Bewältigung von Konflikten und Herausforderungen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen, ihre Konflikte selbständig lösen und Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Als Spielpartner koordinieren wir die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und bieten ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung.

Wir sind ein Gegenüber für die Kinder, insbesondere, wenn sie ihre Grenzen neu definieren wollen.

Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und adäquat zu unterstützen.

Durch den intensiven Umgang und die Auseinandersetzung mit den Kindern, sind wir in einem ständigen Prozess voneinander zu lernen und uns zu reflektieren

15. Pädagogische Schwerpunkte

15.1. Besonderheiten unserer Einrichtung

Religiöse Erziehung

Der emotionale Zugang zu Gott hat seine Grundlage im frühen Kindesalter, deshalb ist es uns sehr wichtig den Kindern vertrauensbildende Grunderfahrungen zu bieten. Dabei können das Miterleben von Gemeinschaften, Festen, Ritualen oder der Begegnung von Zeichen und Symbolen helfen. Kinder erleben religiöse Feste, die darauf bezogenen Erzählungen aus heiligen Schriften, Geschichten und Legenden. Über diese Erlebnisse werden für sie auch die Zusammenhänge mit ihrem eigenen Leben deutlich, kommen eigene Hoffnungen, Wünsche und Ängste zum Ausdruck.

Religion ist nicht nur Ausdruck der Persönlichkeit, sondern bedeutet zugleich die Zugehörigkeit zu einer Kultur und einer bestimmten Gemeinschaft. Wir als katholische Tageseinrichtung halten uns grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubenshaltungen. Wir achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird und erwarten umgekehrt, dass das religiöse Angebot unserer Einrichtung akzeptiert wird. Da die Kinder aus verschiedenen Kulturen kommen, sind sowohl der Kontakt, wie auch der Austausch religiösen Empfindens erwünscht. So können Toleranz und Weltoffenheit erfahren werden. Dieser Austausch kann Freundschaften hervorbringen, die für unsere Gesellschaft auf dem Weg zum interkulturellen Europa dringend erforderlich sind.

Integration von Kindern und deren Familien mit Migrationshintergrund

Wir legen in unserem Kindergarten großen Wert auf die Integration aller Kulturen, um somit ein konstruktives und friedliches Miteinander zu schaffen. Deshalb wollen wir bei den Kindern die kulturelle Aufgeschlossenheit und das Interesse an anderen Ländern fördern. Die Neugierde und Freude an anderen Sprachen soll geweckt werden und als Bereicherung verstanden werden. Durch gemeinsame Festplanung, durch das Angebot an internationalen Speisen und durch Vorlesevormittage mehrsprachiger Mütter setzen wir dieses in unserer Einrichtung um. Damit wollen wir einen Beitrag leisten, um Toleranz und Akzeptanz bei den Kindern zu fördern. Sie sollen so lernen die vielfältigen Eigenheiten anderer Kinder, wie beispielsweise eine andere Hautfarbe annehmen zu können. In unserer Einrichtung wird großen Wert daraufgelegt, dass die Kinder Achtung gegenüber individuellen Unterschieden bezüglich Herkunft, Geschlecht, Alter oder körperlicher Beeinträchtigungen entwickeln. Die Kinder sollen lernen, dass es verschiedene Wege gibt sich auszudrücken.

Es liegt uns am Herzen die Kinder zu offenen, vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl zu erziehen.

15.2. Die Basiskompetenzen

15.2.1 Die personalen Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Die Selbstwahrnehmung beinhaltet das Selbstwertgefühl und das positive Selbstkonzept der Kinder. Grundsätzlich schaffen wir in unserem Kindergarten eine positive Atmosphäre, holen jedes Kind an seinem jeweiligen Entwicklungsstand ab und geben dem Kind die Gewissheit angenommen zu sein.

In unserem Kindergarten wird für jedes Kind eine Portfoliomappe angelegt, in der gemeinsam mit den Kindern die Entwicklungsschritte dokumentiert werden. Dies geschieht durch Zeichnungen, Fotos und Protokolle von Erzählungen.

Motivationale Kompetenzen

Der Wunsch nach autonomem Handeln wird bei unseren Gesprächsrunden, im Freispiel und in Projektarbeiten unterstützt.

Um den Kindern ihre Kompetenzen erlebbar zu machen stellen wir ihnen Aufgaben, die ihrem Leistungsniveau entsprechen zur Verfügung.

In unseren Gesprächsrunden werden Regeln und Konsequenzen gemeinsam mit den Kindern bestimmt. Dadurch entwickeln die Kinder Selbstwirksamkeit und übernehmen Verantwortung.

In der Projektarbeit greifen wir die Themen und Interessen der Kinder auf, dadurch sind die Kinder interessierter und entwickeln hohe Eigenmotivation. Die individuellen Bedürfnisse können optimal gefördert werden.

Kognitive Kompetenzen

Wir versuchen die Welt der Kinder zu erweitern, neue Begriffe zu bilden und neue Denkmuster zu erwerben. Dabei sehen wir in unserer Einrichtung Fehler nicht als Inkompetenz, sondern ermuntern die Kinder nach eigenen Problemlösungsmöglichkeiten zu suchen. Je nach Situation geschieht dies mit dem einzelnen Kind oder in der Gruppe.

Um die differenzierte Wahrnehmung der Kinder zu fördern, wollen wir alle Sinne der Kinder ansprechen. Dies geschieht beispielsweise durch: Rhythmuserfahrungen, Tast- und Fühlspiele, Hör-Memory, Montessorimaterialien oder gemeinsames Kochen.

Um das Gedächtnis der Kinder zu schulen lassen wir eigene Erlebnisse oder Bilderbücher nacherzählen und bieten geeignetes Spielmaterial an.

Phantasie und Kreativität regen wir durch die verschiedensten Aktivitäten an: Experimente, freies Gestalten oder Rollenspiele.

Physische Kompetenzen

Wir informieren die Kinder über den gesundheitlichen Wert von ausgewogener Ernährung, regelmäßigen Untersuchungen beim Arzt, Hygienemaßnahmen und Bewegung.

Durch Bewegungsangebote und Aktivitäten im Freien können die Kinder ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten trainieren und auch bei Entspannungsübungen ihre körperliche Anspannung regulieren. Zusammen mit den Kindern wird in unserem Kindergarten gekocht, wobei die einzelnen Nahrungsmittel besprochen werden.

15.2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Um die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken, legen wir großen Wert darauf, dass sich die Kinder angemessen ausdrücken können, um Konflikte zu lösen und ein demokratisches Miteinander zu ermöglichen. Im Kindergartenalter lernt das Kind zunehmend Gefühle anderer zu erkennen und mitfühlend darauf zu reagieren. Durch diese Kenntnisse ist das Kind in der Lage eine positive Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen.

Im täglichen Umgang miteinander werden diese Kompetenzen geübt und vom Fachpersonal unterstützt.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Unser Auftrag als katholischer Kindergarten beinhaltet die Vermittlung von christlichen Wert- und Moralvorstellungen. Wir feiern Feste im Kirchenjahr wodurch die Kinder eine Orientierungshilfe erlangen. Beispielsweise erfahren die Kinder beim Erarbeiten des St. Martinfestes den Wert des Teilens. Durch die vielfältigen kulturellen Hintergründe der Familien und die damit verbundene Integrationsarbeit sollen die Kinder sensibilisiert werden,

so dass sie unvoreingenommen und Achtungsvoll miteinander umgehen können.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Durch verschiedene Projekte erfahren Kinder die Wichtigkeit Verantwortung für Umwelt und Natur zu übernehmen z.B. „Frühjahrsputz“ im Garten. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder Verantwortung für das eigene Handeln und anderen gegenüber zu übernehmen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (Partizipation)

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit in Kinderkonferenzen oder in Gruppengesprächen demokratisch abzustimmen und Entscheidungen zu treffen. Dabei bekommt jeder die Möglichkeit die eigene Meinung einzubringen. Gemeinsam werden der Projektverlauf, Regeln, Feste und weitere Aktionen geplant und besprochen. Dies wollen wir an folgendem Beispiel verdeutlichen: Die Kinder äußern, dass es draußen schneit. Gemeinsam werden in einer Gesprächsrunde Ideen gesammelt, was man jetzt draußen machen könnte (Schneemann bauen, Schlitten fahren, Schneeballschlacht machen...). Deren Durchführbarkeit wird mit den Kindern überprüft, nach dem Mehrheitsprinzip abgestimmt und anschließend wird diese Aktion durchgeführt.

15.2.3. Lernmethodische Kompetenz

Methoden der Selbststeuerung und Selbsthilfe (Kokonstruktion)

Wir wollen den Kindern vermitteln, wo man welche Informationen bekommen kann. Dies wird am Beispiel der Frage eines Kindes „Was kommt aus einem Schneepflug heraus?“ ersichtlich. Die Erzieherin sammelte zusammen mit den Kindern mögliche Informationsquellen, wie Lexikon, Internet, Anrufe, Bücherei oder Bilderbücher. Falls nötig werden durch die Fachkraft zur Unterstützung zusätzliche Informationsquellen vorgeschlagen. Ein Kind schlägt vor seinen Vater zu befragen, da dieser im Winter Schneepflug fährt. Daraufhin wurde dieser in die Gruppe eingeladen und er erzählte den Kindern, dass Streusalz auf die Straßen gestreut wird und warum dies nötig ist.

In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, dass Lernen als Zusammenarbeit stattfindet, also vom Personal und den Kindern gemeinsam konstruiert wird. Dabei tritt der reine Erwerb von Fakten in den Hintergrund, denn hier ist „der Weg das Ziel“. Wir als Fachkräfte machen uns gemeinsam mit den Kindern auf, Dinge zu erforschen. In verschiedenen Bereichen bringen die Kinder Ideen, Fragen und Bedürfnisse ein. Wir planen gemeinsame Aktivitäten und entwickeln Regeln. Die Kinder können sich als aktive Forscher und Entdecker erleben und entwickeln ihre Wahrnehmung und Gedanken weiter. Jeder soll dabei Gelegenheit bekommen seine Sichtweisen und Theorien mitzuteilen, miteinander zu diskutieren und andere Meinungen zu akzeptieren. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit das Bildungs- und Einrichtungsgeschehen aktiv mitzugestalten. Die Kinder entscheiden sich selbst welche Aktivitäten sie wahrnehmen möchten. Diese Prozesse werden vom Personal ständig beobachtet, gegebenenfalls in Beobachtungsbögen festgehalten und durch Produkte der Kinder überprüft. Dadurch werden Stärken und Schwächen deutlich und können als Gesprächsgrundlage mit Eltern und Kooperationsstellen dienen.

In jedem Gruppenraum stehen den Kindern außerdem vielfältige und altersgerechte Lernmaterialien zur freien Verfügung. Bei vielen Lernspielen ist eine Selbstkontrolle möglich, wodurch Fehler selbständig behoben werden.

Wissen in lebensnahen Kontexten erleben

Wir schaffen den Kindern verschiedene Möglichkeiten, erworbenes Wissen anzuwenden (z.B. wir besprechen das Pflanzenwachstum, anschließend darf jedes Kind einen Samen für eine Pflanze säen.) In unserem Kindergarten werden außerdem häufig Experimente in verschiedenen naturwissenschaftlichen Bereichen durchgeführt. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder alle Versuche auch selbst durchführen können und nicht nur in der Position des stillen Beobachters bleiben. Indem jedes Kind selbst experimentiert lernt es, dass Naturgesetze immer gelten und es wird dazu angeregt Versuche gegebenenfalls zu erweitern.

Reflexion und Versprachlichung von Wissen

Wir legen großen Wert darauf den Kindern Gelerntes bewusst zu machen. Durch Reflexion des Erlebten und Gelernten wird ein Bewusstsein entwickelt, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie es lernen. Durch die Dokumentation der Projekte und die Dokumentation und die Fotos im Portfolio wird Wissen nachvollziehbar. In einer Gesprächsrunde nach der Aktivität wird gelerntes gefestigt. Die Kinder bekommen die Möglichkeit über die Tätigkeiten nachzudenken und zu erzählen. Beispielsweise erzählt ein Kind, dass es beim Obstschneiden gemerkt hat, ein Messer schneidet nur auf einer Seite.

15.2.4. Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Unsere Tageseinrichtung hilft alltägliche Belastungen zu verstehen und zu verarbeiten. Die Erzieher tragen dazu bei, indem sie eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufbauen und die Kinder unterstützen Lösungsmöglichkeiten zu finden.

16. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Eltern werden durch die Kita-Info-App, Aushänge an der Pinnwand, Elternbriefe und im Internet über Veränderungen, Aktuelles und Projektarbeiten informiert. Um der Öffentlichkeit unsere Arbeit transparenter zu machen, haben wir immer wieder Artikel über unsere Aktivitäten in der örtlichen Presse.

Das erste Gespräch findet bereits bei der Anmeldung mit der Kindergartenleitung statt. Über das Jahr hinweg haben die Eltern nach Voranmeldung die Möglichkeit zu weiteren Gesprächen.

Im September wird ein Einführungselternabend angeboten. Mindestens einmal jährlich wird zu speziellen Themen ein Referent eingeladen.

Mindestens einmal jährlich werden die Eltern zu ihrer Zufriedenheit im Kindergarten und/oder zu den Öffnungszeiten befragt.

Jährlich finden Veranstaltungen statt, bei denen die Eltern eingeladen sind und aktiv mithelfen können z.B. Sommerfest, Gottesdienste, Ausflüge, Kuchenverkauf, Muttertags Feier, Vatertags Feier, Martinsfeier, Lagerfeuer usw.

Wir bieten interessierten Eltern die Möglichkeit zur Hospitation. Das bedeutet, die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind einen Tag im Kindergartenalltag zu begleiten.

Im Oktober findet die Wahl des Elternbeirats statt. Es werden mindestens 3 Vertreter gewählt (1. Vorsitzender, Stellvertreter und Schriftführer). Durch die Bestimmungen im BayKiBig wird gewährleistet, dass die Elternvertreter ein Mitspracherecht wahrnehmen können. Dieser Beirat hilft bei Aktionen des Kindergartenteams mit. Er organisiert auch eigene Aktionen, wie zum Beispiel Bastelnachmittage, Buchausleihe usw..

Der Kindergarten St. Martin wird vom eigenen Förderverein unterstützt. Die finanziellen Mittel kommen durch Beiträge, Spenden und Einnahmen bei Veranstaltungen zustande.

Weitere Informationen stehen auf der Homepage:

www.foerderverein-sanktmartin.jimdo.com

17. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele

Soziales Lernen

Das übergeordnete Lernziel besteht darin, Kinder in ihren Fähigkeiten zu fördern, die Gefühle anderer zu erkennen, die Sichtweise eines Gegenübers kennen zu lernen und empathisch auf andere zu reagieren.

Durch Rollenspiele, Kinderkonferenzen und Bilderbücher werden verschiedene Konfliktsituationen aufgearbeitet.

Interkulturelles Lernen

Die Kinder unserer Kindertagesstätte stammen aus unterschiedlichen Nationen. Deshalb wollen wir bei den Kindern die kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugierde gegenüber verschiedenen Ländern fördern.

Durch die Teilnahme am Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und dem Projekt „Literacy im Kindergarten und Familie“ wurden vielfältige Aktionen durchgeführt. Beispielsweise gab es einen literarischen Nachmittag, ein interkulturelles Fest sowie ein russisches Puppentheater.

Wir binden die Kinder im alltäglichen Kindergartenablauf mit ihrem kulturellen Hintergrund ein. Sie haben beispielsweise Gelegenheit von Verwandtenbesuchen und Festen zu erzählen oder übersetzen Begriffe in andere Sprachen. Einige Eltern mit Migrationshintergrund bringen bei Geburtstagen oder nach Feiertagen Kostproben der Küche ihres Herkunftslandes mit.

Kreativität

Die Kinder sind bei uns in der Tagesstätte täglich auf vielfältige Weise kreativ. Themen und Projekt bezogen werden Gestaltungsangebote mit verschiedenen Techniken durchgeführt. Im Atelier finden die Kinder einen Bereich vor der zu künstlerischen Aktivitäten und zur freien Gestaltungsarbeit einlädt. Die Kinderwerkstatt bietet zusätzlichen Raum zum Sägen und Hämmern. Ein großer Baubereich im Gang mit Holzbausteinen und Glitzersteinen regt die Kreativität der Kinder an. Den Kindern werden vielfältige Materialien z.B. Papier, Wolle,

Stoffe, Filzwolle, Holz, Moosgummi, Karton, Federn, Perlen usw. zur Verfügung gestellt.

Musik

Oft werden Lieder gelernt und mit kleinen Rhythmusinstrumenten begleitet. Die Kinder haben auch die Möglichkeit einfache Klanginstrumente, wie Rasseln zu basteln. Wir erlernen mit den Kindern Tanz- und Bewegungsspiele, beispielsweise lernen wir zur Elternfeier Lieder und Tanzspiele. Hörspiele und Kindermusikkassetten stehen während der Freispielzeit zur Verfügung.

Bewegung

Bewegung ist für Kinder sehr wichtig, um den eigenen Körper und damit sich selbst kennen zu lernen. Das Kind kann sich so mit sich selbst auseinandersetzen und ein angemessenes Selbstbild entwickeln. Die Kinder sollen in unserem Kindergarten mit- und gegeneinander spielen, sich mit anderen verständigen, absprechen, nachgeben und sich durchsetzen. Lust, Freude, Erschöpfung und Energie werden dadurch empfunden und in der Bewegung erfahren. Das Kind kann sich so mit anderen vergleichen, sich messen, wetteifern und lernt dabei sowohl Siege und auch Niederlagen zu verkraften.

Religion

Die Kinder erfahren kirchliche Feste im Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Adventszeit, Weihnachten, Hl. Drei-König, Hl. Blasius, Aschekreuz, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten). Dies wollen wir im Kindergartenalltag durch gemeinsames Singen, Beten und Meditationen vertiefen. Der Kindergarten versteht sich als ein aktiver Bestandteil der Pfarrgemeinde.

Ein Beispiel dafür ist das Fest des Heiligen Martin, das wir mit einer Andacht in der Kirche und anschließendem Laternenumzug feierten. Anschließend sorgte der Elternbeirat im Kindergarten für die Bewirtung. Eingeladen waren alle Kinder mit ihren Familien und die gesamte Grundschule St. Martin.

Zusammen mit den Kindern gestalteten wir außerdem zwei Familiengottesdienste. Unsere Tagesstätte übernimmt alle zwei Jahre beim Pfarrfest die Betreuung und Unterhaltung der Kinder (Schminken, Nagelspiel, Wurfspiel und Luftballonwettbewerb).

Medien

In der heutigen Zeit sind Medien aus dem Leben nicht mehr wegzudenken. Die Kinder werden im täglichen Alltag stets mit Medien konfrontiert. Unsere Aufgabe besteht darin Medienkompetenz zu fördern indem wir Kinder für Medien sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit geben den fachgerechten Umgang mit Medien zu lernen. Dazu stehen ein Laptop zur Informationsbeschaffung, Tablet, Bilderbücher, Fotoapparate, Beamer, Telefon usw. zur ständigen Verfügung.

Spracherziehung

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, den Kindern eine hohe Sprachkompetenz

zu vermitteln. Dies wollen wir durch Bilderbuchbetrachtungen, Märchen, Fingerspiele, Geschichten, Reime, Kinderkonferenzen, Rollenspiele und Nacherzählungen erreichen. Einige Beispiele hierzu sind regelmäßige Spiele zur Begriffsbildung (Kuckucksnest) und zur Anlautbildung (Welcher Name beginnt mit ...?). Das phonologische Bewusstsein wurde beispielsweise durch Silben klatschen geschult. Großes Interesse finden auch mehrsprachige Bilderbücher die teilweise mit einer CD ergänzt sind. So ist z.B. auch Englisch oder Französisch als Sprache bekannt.

In unserer Einrichtung findet zusätzlich dazu der Vorkurs Deutsch 240 statt: Für Vorschulkinder mit Förderbedarf wird diese Fördermaßnahme angeboten. Dieser Vorkurs wird in Kooperation mit der Grundschule St. Martin durchgeführt. Das bedeutet, ein Teil des Vorkurses wird von Lehrerinnen aus der Grundschule und ein Teil vom Kindergartenpersonal durchgeführt. Der Vorkurs findet im Kindergarten oder in der Grundschule St. Martin statt. Die Themen hierfür wurden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Für die Eltern wird zu Beginn der Maßnahme eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Das Fachpersonal vertieft die jeweiligen Einheiten, beispielsweise durch Wiederholungen oder ergänzende Spiele.

Einmal die Woche kommen unser Leseopa und die Leseoma in den Kindergarten und lesen Bilderbücher vor.

Am wichtigsten ist jedoch das tägliche Miteinander, die tägliche Kommunikation im Tagesgeschehen.

Umwelt und Natur

Grundsätzlich wollen wir den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufgreifen. In unserer Einrichtung erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern einfache Regeln zur Mülltrennung und setzen diese aktiv um.

Regelmäßige Aufenthalte in der Natur, sowie Projekte zu diesem Thema sollen das Bewusstsein für die Umgebung schärfen. Durch Experimente lernen die Kinder die 4 Elemente und die Naturgesetze kennen. Der Kindergarten nutzt die Science-Lab-Forscherkisten, zu denen zwei Erzieherinnen geschult wurden und im Team als Multiplikatoren fungieren. Situationsorientiert wird oft mit den Kindern experimentiert. Als Rührei gekocht wurde, zeigten sich die Kinder interessiert an der Eierschale, was am nächsten Tag von der Erzieherin in einigen Experimenten aufgegriffen wurde. Auch Ausflüge und Exkursionen orientieren sich an der Erlebniswelt der Kinder. Beispielsweise nachdem die Kinder bei einem Spaziergang das Schaufenster der Pfarrbücherei betrachteten, wurde diese kurze Zeit später mit einer Mitarbeiterin besichtigt und Bücher entliehen. Bei Spaziergängen oder im Garten werden Veränderungen in der Natur aktiv erlebt und unter anderem bei Bastelarbeiten mit Naturmaterialien verinnerlicht

Gesundheit

Die Kinder sollen durch eine gezielte Gesundheitserziehung ein höheres Maß an Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit für ihren Körper erlangen. Mit Phantasie- und Entspannungsübungen wird den Kindern ein positiver Umgang mit Stress und Emotionen nähergebracht. In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung. Täglich achten wir darauf, dass jedes Kind eine gesunde Pause mitbringt. Im Restaurant stehen Obst- und Gemüseteller für alle Kinder bereit. Die Eltern bringen nach

Bedarf das Obst und Gemüse mit. Mindestens einmal im Monat wird in jeder Gruppe gekocht, über die verschiedenen Lebensmittel gesprochen und anschließend gemeinsam gegessen.

Um den Kindern einen guten Einblick in dieses Thema zu ermöglichen, laden wir Referenten ein. Es besucht uns im Kindergarten ein Zahnarzt, der den Kindern die richtige Zahnpflege erklärte. D

Zu den Kernbereichen der Gesundheitsvorsorge gehört auch das Thema Körper und Sexualität. Dieser Themenbereich wird bei uns nicht offensiv angegangen, sondern Kinderfragen aufgegriffen. Jedes Kind soll dabei eine positive Geschlechtsidentität entwickeln und einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben können.

Uns ist außerdem ein Grundwissen über den eigenen Körper wichtig, das heißt, z.B. dass die Körperteile korrekt benannt werden können, was wir unter anderem mit altersgemäßem Anschauungsmaterial erreichen wollen. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei, für die Kinder das Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre zu entwickeln, angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden und NEIN sagen zu lernen. Deshalb nehmen wir die Gefühle und Bedürfnisse jedes Kindes sehr ernst und gehen darauf ein.

Die Wichtigkeit der täglichen Hygiene wird durch Gespräche und praktische Übungen vermittelt. Projekt zu diesem Thema war „Wie wasche ich meine Hände richtig?“.

Schulvorbereitung

Die Vorschulerziehung reduzieren wir in unserem Kindergarten nicht nur auf das letzte Jahr vor der Schule, wir bereiten alle Kinder täglich auf die Schule vor. Dies geschieht sobald sie unsere Einrichtung besuchen in der Förderung der Basiskompetenzen. Experimente, Ausflüge und Exkursionen sind uns sehr wichtig, um dem Forscherdrang der Kinder gerecht zu werden. Wir versuchen dabei immer den Wissenserwerb zusammen mit den Kindern in Ko-Konstruktion zu gestalten.

Noch intensiver werden die Kinder im letzten Kindergartenjahr auf den Übergang zur Grundschule vorbereitet. Um die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder zu fördern, können sie beispielsweise als Tutoren für Jüngere eingeteilt werden. In Teilgruppen werden bei den Angeboten die Anforderungen differenziert, zum Beispiel der Schwierigkeitsgrad erhöht.

Die Kinder werden im Juli mit einem Ausflug und anschließender Abschlussfeier festlich aus dem Kindergarten verabschiedet.

18. Tagesablauf

7.00 Uhr – 7.30 Uhr	Frühdienst (gemeinsam in einem Gruppenraum)
7.30 Uhr – 9.00 Uhr	Gruppenzeit In dieser Zeit finden Aktivitäten in der Gruppe statt, z.B. Morgenkreis
9.00 Uhr – 10.30 Uhr	Offene Zeit (je Stockwerk) Die Räume sind geöffnet. Die Kinder können frei wählen, mit wem und was sie spielen möchten.
10.30 Uhr	Gruppenzeit Die Kinder treffen sich in ihrer Stammgruppe, Angebote, Garten, Spaziergang usw.

11:45 – 13:00 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr	Abholzeit für Vormittagskinder
13:30 Uhr – 16:00 Uhr	Offene Zeit bis zum Abholen der Kinder Im Haus oder im Garten.

Die Gruppenzeit

Die Gruppenzeit hat den Vorteil, dass die Kinder an jedem Kindergarten tag in ihrer gewohnten Umgebung und bei seiner Bezugsperson ankommen können.

Auch die Eltern nutzen die Bring- und Ankunftszeit zur Kommunikation und Informationsaustausch mit der Erzieherin. Diese Gruppenstruktur ermöglicht allen Kindern Erfolgserlebnisse, und die Auswahl überschaubarer Spielangebote und Partner. Die Angebote in der Gruppe ergeben sich zum einen aus aktuellen Situationen und Beobachtungen innerhalb der Gruppe, zum anderen aus der weiteren Umwelt der Kinder und werden in der Regel so angeboten, dass die Kinder zu gemeinsamen Aktivitäten angeregt und motiviert werden. Die Kinder lernen in der Gruppe aufeinander einfühlsam zuzugehen und Konflikte selbständig zu lösen. Die Eingewöhnungszeit und die Integration der neuen Kinder werden durch feste Bezugspersonen und Hilfe der Kinder in der Gruppe positiv beeinflusst. Grenzen setzen durch feste Regeln, die der jeweiligen Situation angepasst werden, geben den Kindern Halt und Orientierung, die sie für ihre Persönlichkeitsentwicklung dringend brauchen.

Die offene Zeit:

Wir Erzieherinnen sind in der offenen Zeit im Stockwerk verteilt. Hierbei wechseln wir die Räume, um die Kinder in verschiedenen Situationen zu erleben und zu beobachten.

Besonders den neuen und unsicheren Kindern geben wir somit die Möglichkeit, gemeinsam mit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, den Erlebnisradius auszudehnen.

In der offenen Zeit haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihren Spielraum, den Spielpartner, die Spieldauer frei zu wählen und die Aktivitäten auf das gesamte Stockwerk und die Turnhalle auszuweiten.

Die Kinder können ihren Freundeskreis erweitern und bestehende Freundschaften außerhalb der Gruppe pflegen.

Durch die Freiheit, im weiteren Rahmen selbst zu entscheiden, entwickeln die Kinder ihre Selbständigkeit (Autonomie) weiter. So werden sie zu gesellschaftsfähigen, selbstbewussten und sozial kompetenten Menschen.

19. Anmeldung

Der Termin für die Anmeldung wird von den Leiterinnen der Deggendorfer Kindergärten festgesetzt und durch die örtliche Presse bekannt gegeben (meist im Februar). Die Erziehungsberechtigten kommen an diesem Tag zusammen mit ihrem Kind in den Kindergarten und füllen ein Anmeldeformular aus. Es besteht die Möglichkeit die Räumlichkeiten zu besichtigen, wobei Fachkräfte für Fragen zur Verfügung stehen. Nach einer schriftlichen Zusage (wird nach etwa 3-4 Woche zugeschickt) wird ein Betreuungsvertrag zwischen dem Kindergarten und den Eltern geschlossen.

20. Eingewöhnungsphase – Start in den Kindergarten

Mit der Platzzusage erhalten die Eltern einen „Schnuppertermin“ an dem ihr Kind in Begleitung der Eltern für ca. 2 Stunden den Kindergarten besuchen darf.

Die eigentliche Eingewöhnungsphase beginnt in der Regel im September. Planen sie für die Eingewöhnung rund 4 Wochen ein.

In unserer Einrichtung kommt jeden Tag nur ein „neues Kind“ dazu, so können wir uns für jeden Neuanfänger bewusst Zeit nehmen.

In den ersten Tagen ist es üblich, dass ihr Kind nur für 2 Stunden in den Kindergarten kommt und von einem Elternteil begleitet wird. Die Eltern sollen jedoch meist im Hintergrund bleiben und sich am besten nicht einbringen („ich sitze da hinten“).

Ist das Kind in der Gruppe und bei der Erzieherin „angekommen“ können die Eltern den Gruppenraum verlassen, bleiben aber in der Einrichtung. Das Kind weiß zwar, dass die Eltern da sind, aber in ihrem neuen Kindergartenalltag spielen Mama und Papa nun keine Rolle mehr. In dieser Zeit wird die Anwesenheitszeit immer länger, so dass das Kind den ganz normalen Tagesablauf mit Freispiel, Morgenkreis, Brotzeit und Angeboten kennenlernt. In der letzten Phase verlassen die Eltern den Kindergarten. Am besten kurzes Abschiedsritual. Auf keinen Fall sollten sich die Eltern „rausschleichen“.

Wichtig ist aber, dass Mama oder Papa nicht weit weg und immer telefonisch erreichbar sind.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Es gibt Kinder, bei denen dauert die Eingewöhnung nur wenige Tage. Andere sind am Anfang begeistert dabei, nach 3 Wochen aber fällt es plötzlich schwer. Auch der Abschied fällt manchen Kindern nicht leicht. Wichtig ist dann, eine enge Absprache mit der Erzieherin.